

## **Aktuelle Situation Bäder mündlicher Bericht Herr Hofmann, ESTW**

---

### **I. Protokollvermerk aus der 3. Sitzung des Sportausschusses und des Sportbeirates -öffentlich-**

#### **Tagesordnungspunkt 6.1.:**

Herr Hofmann von den Erlanger Stadtwerken berichtete über das Erlanger Bäderkonzept der ESTW. Das Hallenbad Frankenhof besteht seit 40 Jahren. Die Schließung wurde immer wieder hinausgeschoben. Bezüglich der Statik der Dachkonstruktion bestehen Bedenken. Die abgehängte Decke muss evtl. verstärkt oder zurückgebaut werden. Ein endgültiges Gutachten wird in der 30. KW erwartet. Soweit vertretbar, wird das Hallenbad Frankenhof zeitlich befristet wieder öffnen. Sicher ist aber, dass nicht entgegen des Gutachtens geöffnet wird.

Für eine Ersatzwasserfläche für das Hallenbad Frankenhof wurde eine Wirtschaftlichkeitsanalyse durchgeführt. Dabei wurde als Standort das Areal des Röthelheimbades sowohl betriebswirtschaftlich als auch technisch/ökologisch empfohlen.

Der Standort Freibad West wäre wegen Hochwassermaßnahmen ca. 0,3 Mio € teurer. Beim Bau neben der Hannah-Stockbauer-Halle ist mit ca. 0,1 Mio € pro Jahr weniger Personalkosten zu rechnen. Außerdem würden ca. 1,8 Mio € durch die Zusammenfassung des Neubaus mit der Sanierung des Freibades Röthelheimbad eingespart werden.

Die drei Bäder könnten auf dem Gelände des Röthelheimbades mit nur einem Eingang und Kassenbereich konzipiert werden. Das vor Bau der Ersatzfläche zu bauende Blockheizkraftwerk würde alle drei Bäder mit Wärme versorgen. Die Planung für das Blockheizkraftwerk läuft bereits.

Für den Neubau könnten öffentliche Zuschüsse beantragt werden. Geklärt muss noch werden, ob ggf. die Stadt Erlangen oder die ESTW bauen werden, da öffentliche Zuschüsse an KGs unüblich sind.

Eine steuerrechtliche und gesellschaftsrechtliche Prüfung hat bereits stattgefunden. Die Auswirkungen für ESTW und die Stadt Erlangen werden derzeit geprüft. Ein Konzept und eine Strategie sind von den ESTW zu erarbeiten.

Der mögliche Zeitplan liegt dem Aufsichtsrat der ESTW vor.

Die ESTW werden den Bau nur durchführen, wenn sie Eigentümer oder Pächter sein werden.

Von der Stadt Erlangen sind noch Grundsatzentscheidungen bzgl. Verkauf, Verpachtung, Zuschüsse und zukünftige Kompetenzen zu treffen. Dabei gilt für die ESTW wer anschafft muss auch zahlen.

Derzeit werden die Bäder der Stadt Erlangen mit ca. 1,1 Mio € Verlust betrieben. Rechnet man die Neubau- und Sanierungskosten mit dem evtl. Einsparungspotential auf, wurde von den ESTW festgestellt, dass ein Betrieb der Frei- und Hallenbäder mit einem Zuschuss von 1,1 Mio € nicht möglich ist. Der Zuschuss wäre wesentlich aufzustocken.

Die ESTW haben einen Zeitplan, zur schnellstmöglichen Zusammenlegung und Betrieb der Frei- und Hallenbäder erstellt. Danach wäre es möglich, ab Januar 2007 die vertragliche Umsetzung mit verbindlichen Erklärungen der Finanzverwaltung, Einrichtung eines Bädermanagements und der Bau des Blockheizkraftwerkes zu beginnen. Ab 01.01.2008 könnten dann die Bäder vollständig von den ESTW betrieben werden.

Die nächsten Schritte sollten sein:

1. Dienstag 25.07.2006 Einladung des Sportamtes zur Vorstellung des Notfallplanes
2. Eingang des Gutachtens der TU München in der 30. KW
3. Festlegung des Standortes (Freibad West oder Röthelheimbad) der Ersatzwasserflächen in der Stadtratssitzung im September 2006
4. Treffen einer Grundsatzentscheidung bzgl. der Übergabe der Bäder an die ESTW im Herbst 2006.

Frau Kopper wollte wissen, ob der Bau des Blockheizkraftwerkes abhängig ist von der Standortfrage der Ersatzwasserflächen.

Herr Hofmann erklärte, dass das Blockheizkraftwerk auf jeden Fall gebaut würde. Der Bau ist nicht an die Ersatzwasserfläche gebunden. Es werden Zuschüsse in Höhe von den bisherigen 1,1 Mio € zuzüglich ca. 0,7 bis 0,8 Mio € für den Neubau zuzüglich ca. 0,5 Mio € für Sanierungen minus evtl. Synergieeffekte erforderlich sein. Der laufende Zuschuss, die Kompetenzen und der Rahmen der Betriebsführung durch die ESTW muss ggf. festgeschrieben sein. Erfolgt die Sanierung des Freibades West durch die Stadt Erlangen, dann ist es eine andere Situation als wenn die ESTW als Investor und Betreiber die Sanierung vornimmt.

Frau Niclas führte aus, dass aus technischer, betriebswirtschaftlicher und finanzieller Sicht der Standortvorschlag Röthelheimbad schlüssig und nachvollziehbar ist. Im heute vorgestellten Sportentwicklungsplan wurde festgestellt, dass der Erlanger Westen ein Defizit in der Versorgung mit Wasserflächen aufweist.

Die SPD-Fraktion spricht sich deshalb für das Freibad West als Standort für die Ersatzwasserfläche aus. Die Entscheidung darf nicht allein und ausschließlich aufgrund finanzieller Überlegungen getroffen werden. Der Stadtwesten wäre beim Standort Röthelheimbad von einer Ganzjahresversorgung endgültig abgehängt. Trotz Röthelheimpark hat der Erlanger Westen den größten Bevölkerungszuwachs. Hier ist der größte Anteil an Familien mit Kindern und Jugendlichen. Auch die große Zahl der Älteren und der Schulen im Stadtwesten sollte berücksichtigt werden. Der Westen braucht einen kürzeren Weg zum Allwetterbad zur Gesundheitsprävention und für das Schul-, Vereins- und Freizeitschwimmen. Im Stadtwesten ist das größte Potenzial an Besuchern.

Demnächst wird die Stadt Erlangen außerplanmäßig Finanzmittel vom Freistaat im Zusammenhang mit dem G 8 erhalten. Diese Mittel wären im Stadtwesten gut angelegt.

Frau Niclas gibt zu Bedenken, dass bei der Lösung Röthelheimbad evtl. zusätzliche Kosten aufgrund der Verkehrsanbindungen entstehen könnten. Die niedrigeren Personalkosten beim Standort Röthelheim möchte sie detailliert erläutert bekommen. Bei der Höhe der Einsparungen von Personal- und Betriebskosten müssen Aspekte wie flexibles Personaleinsatzkonzept, Steigerungen durch längere Öffnungszeiten, Werbung von neuen Zielgruppen, etc. unbedingt berücksichtigt werden.

Frau Niclas möchte eine Stellungnahme des Fachreferates aus sportpolitischer und stadtentwicklungspolitischer Sicht auch bzgl. neuer Zielgruppen, Öffnungszeiten, attraktiven Angeboten und der Erreichbarkeit.

Wichtig ist die finanzielle Zuverlässigkeit der Stadt Erlangen für die ESTW und die Bürgerbeteiligung an der Entscheidung mit Einberufung des runden Tisches und einer Bürgerversammlung der Gesamtstadt zum Thema Bäder.

Die Fraktionen erhalten ein ausführliches Gutachten. Die Unterlagen von Herrn Hofmann werden zum Protokoll genommen.

Herr Gumbmann stellt fest, dass der Standort noch ungeklärt ist. Es ist auch zu berücksichtigen, welche Freiflächen verlustig gehen. Auch die Finanzlage muss geklärt werden. Evtl. muss man auch höhere Eintrittspreise andenken.

Eine schnelle Entscheidung ist nach Ansicht von Herr Dr. Faigle erforderlich. Technisch und betriebswirtschaftlich ist das Röthelheimbad die finanziell bessere Lage. Die Argumente für den Stadtwesten ziehen, aber die Kassen sind leer. Er plädiert deshalb zur finanziell günstigsten Lösung mit dem Wunschpartner ESTW.

Zum Stadtentwicklungsplan wurde von Herrn Prof. Dr. Rütten aufgezeigt, dass die Angebotsnutzung der Hallenwasserflächen auch von den anderen Stadtteilen erfolgt.

Ohne Verschuldung gibt es nur eine Lösung, nämlich den Bau der Ersatzwasserflächen am Standort Röthelheimbad.

Herr Walter spricht sich für die nachhaltigste, finanziell günstigste Lösung aus. Der Zeitplan der ESTW sollte noch zügiger erfolgen.

Die Standortfrage ist nach Ansicht von Herrn Unger derzeit nicht abschließend zu klären. Man sollte aber vielleicht das Regensburger Freibad West als Beispiel nehmen. In den Erlanger Bädern ist zu wenig Dienstleistung.

Für Frau Dr. Hahn sollte die Nachhaltigkeit des Bades, die Bezahlbarkeit und die Akzeptanz der Bürger entscheidend sein. Bei der Standortfrage sollten Mehrkosten von 10 % nicht entscheiden. Sie möchte deshalb konkrete Vergleichszahlen.

Der Bericht über die aktuelle Situation der Bäder wurde zur Kenntnis genommen.

II. Amt 52 zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift.

**Vorsitzender:**

Gerd Lohwasser

**Schriftführerin:**

Petra Zerrahn